



**Titel:** Das Leben ist schön

**Text:** Jan M. Köhler, Mirko Drotschmann, Erich Kästner

*(Gedicht: Erich Kästner - Eisenbahngleichnis)*

Wir sitzen alle im gleichen Zug  
und reisen quer durch die Zeit.  
Wir sehen hinaus. Wir sahen genug.  
Wir fahren alle im gleichen Zug.  
Und keiner weiß, wie weit.

Ein Kind steigt aus. Die Mutter schreit.  
Die Toten stehen stumm  
am Bahnsteig der Vergangenheit.  
Der Zug fährt weiter, er jagt durch die Zeit,  
und niemand weiß, warum.

*(Parka)*

Es war immer ihr Traum und schon als sie klein war/  
Unternahm sie jeden Tag weite Touren auf ihrem Dreirad/  
Später wollte sie raus, einfach weg von dem Stress/  
Und dorthin verschwinden, wo man die Sorgen sein lässt/  
Bis ans Ende der Welt, auf zu fremden Kulturen/  
Sich auf die Suche begeben nach längst vergangenen Spuren/  
Sie hatte lange gespart, irgendwann reichte das Geld/  
Sie packte alle ihre Sachen und bereiste die Welt/  
Von Amazonas bis Nil von Gibraltar bis Lagos/  
Nur mit Rucksack bepackt und dazu auch noch barfuß/  
Und wie das so ist, bald traf sie diesen Mann/  
Den sie zu schätzen und dann auch zu lieben begann/  
Es war wie im Traum, die Beiden allein unter Sternen/  
Hand in Hand durch die Wüste, nichts schien zu weit entfernt/  
Doch dann musste sie heim, weil ihr keine Kohle blieb/  
Und als sie ihn verließ war sie HIV-positiv//

*(Ruben)*

Das Leben ist schön/  
Aber zu oft nicht gerecht/  
Also nutze deine Zeit, die dir bleibt/  
Schau was kommt und lebe für das Jetzt// (denn)

*(JotKa)*

Heute morgen, da waren die zwei im Baumarkt/  
Jetzt befestigt er das Sideboard mit seinem Akkuschauber/  
Sie steht mit ihrem Bauch da, siebter Monat schwanger/  
Und lächelt liebevoll: „Schatz, das Zimmer wird der Hammer!“/  
Noch bis vor paar Jahren war nicht alles perfekt/  
Sie schoß sich diese Scheiße, lag auf Hallus im Dreck/  
Aber dann, traf sie diesen Mann/  
Für den sie all das aufgab und rauskam aus dem Kram/  
Jetzt ist alles was ihnen fehlt/  
Nur das dritte Drittel, das mit ihnen weitergeht/  
Heute Mittag kommt wahrscheinlich noch ein Checkup für sie/  
In der Praxis des Doktors, die gestern anrief/  
Man sprach auf den AB, also scheint alles okay/  
Hoffentlich geht's nicht zu lange, denn sie will noch Bettzeug nähen/  
Darum fährt sie gleich los und wird dort erfahren/

Das Kind wird es nicht packen und sie kann nie eins haben//

*(Ruben)*

Das Leben ist schön/  
Aber zu oft nicht gerecht/  
Also nutze deine Zeit, die dir bleibt/  
Schau was kommt und lebe für das Jetzt// (denn)

*(Parka)*

Es war eine dieser Partys, die man so schnell nicht vergisst/  
Bier gab's ohne Ende, aber heute trank er nichts/  
Denn er war mit dem Wagen da, was für ihn ziemlich schade war/  
Doch am nächsten Morgen wartete ein langer Arbeitstag/  
Er war trotzdem glücklich und der Grund dafür war sie/  
Denn sie sagte heute „Ja“, als er um ihre Hand anhielt/  
Um drei fuhren sie zurück, aber weil es viel zu neblig war/  
Sahen sie nicht das Auto, das auf ihrer Spur entgegen kam//

*(JotKa)*

Er erwacht im Krankenhaus und hört, er hat echt Glück gehabt/  
Der Wagen hat sich überschlagen und ihn fast erdrückt gehabt/  
Und trotzdem kam er raus, mit paar Prellungen sonst nichts/  
Sein Bewusstsein war lang' weg und er fragt gleich, wo sie ist/  
Da senken sie den Blick und er spürt diesen Stich/  
In der Brust, der's ihm verrät, bevor's der Polizist erzählt/  
Mit den Augen auf dem Boden, er schaut ihn auch nicht an/  
Als er sagt seine Liebste sei im Auto verbrannt//

*(Ruben)*

Das Leben ist schön/  
Aber zu oft nicht gerecht/  
Also nutze deine Zeit, die dir bleibt/  
Schau was kommt und lebe für das Jetzt// (denn)